

Peštinia plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Turškova ulica 4. Telefon 28

Besugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen " " " " 21.—
 Durch Post " " " " 20.—
 Ausland, monatlich " " " " 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat anzugeben für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe charakterisiert werden nicht herbeizulassen. In Maribor bei der Administration der Zeitung, Turškova ulica 4, in Cjubjane bei Klona Company, in Zagreb bei der Administration d. Z., in Prag b. Biedermühl, Kollinger, in Wien bei einem Anzeigenannahmestellen.

Nr. 28

Maribor, Samstag den 5. Februar 1927

67. Jahrg.

Organisatoren ohne Organisationstalent

Maribor, 4. Febr.

Obwohl die Aktivierung der Kreisvertretungen im Ausbau unseres staatlichen Verwaltungsapparates als eine schon lange fällige Schuld bewertet werden darf, so wirkte die Injizierung des Altes doch wie eine Überraschung, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die dazu notwendigen Vorbereitungen dazu nicht getroffen wurden. Abgesehen davon, daß außer den in der Verfassung enthaltenen prinzipiellen Bestimmungen über die Durchführungsarbeit keinerlei Bestimmungen erfolgten, so fehlte vor allem die notwendige materielle Vorbereitung.

Wir haben uns zwar schon daran gewöhnt, daß derlei Kleinigkeiten die Großzügigkeit in der Schöpferarbeit unserer Regierungen nicht zu stören pflegt, doch diesmal, wo diese Regierung bei der Budgetierung für das kommende Jahr selbst riskante Sparmaßnahmen nicht scheut, diesmal muß der Entschluß doch Befremden erregen.

Nicht nur der Wahlakt und die Aktivierung der Kreisvertretungen, vielmehr noch ist der Erfolg ihrer Tätigkeit mit Ausgaben verbunden, die im gegebenen Zeitpunkt nicht recht in das Sparmaßprogramm der Regierung passen wollen. So wie viele andere organisatorische Maßnahmen in unserem staatlichen Leben trägt auch diese den Stempel einer nicht verständlichen Ueberhaftung. Eine Erscheinung, die nur einen Schluß zuläßt, daß es den entscheidenden Kreisen weniger darauf ankam, unseren Verwaltungsapparat auszubauen, die in Beograd übermäßig zentralisierten Ämtern auf die Selbstverwaltungskörper abzuwälzen, als aus dem Alt — auf anderem Felde — politisches Kapital zu schlagen.

Der Eindruck, daß die Aktivierung der Kreisvertretungen in erster Linie ein politischer und kein verwaltungstechnischer Akt war, läßt sich nicht von der Hand weisen. Nun sind die Wahlen vorüber. Die Parteien und sogar die Regierungsparteien sind mit den Ergebnissen zufrieden. Augenfällige Ueberraschungen hat es nicht gegeben, bis auf eine, die, wie es scheint, zu wenig beachtet wird. Es ist die auffallende Abstinenz der Wählermassen, im Verhältnis zu allen bisher vorangegangenen Wahlgängen.

Es ist nicht leicht anzunehmen, daß die Sympathien der Abstinenten dem System gehören oder daß sie den Sinn für die Bedeutung des Wahlaktes verloren hätten. Im Gegenteil, die Annahme dürfte viel zutreffender sein, daß die Abstinenten nicht zu jenen Wählern gehören, die blindlings irgend einem Leitthema folgen. Die Ueberraschung die diesmal ausgeblieben, könnten die Abstinenten beim nächsten Wahlgang herbeiführen. Wenn diese Erfahrung der einzige Erfolg der politischen Pointen sein sollte, die in den Wahlakt gelegt werden, dann ist es schade um die Energien, die dabei vergeudet wurden.

Der Schreiber dieser Zeilen hat in seinem Anbalsalter eine Verwaltungsreform in der ehemaligen Monarchie erlebt. Es war der Uebergang von der Militär- in die Zivilverwaltung in der ehemaligen Militärgrenze. Heute noch ist ihm die Behufsamkeit in der Erinnerung, mit welcher diese Wandlung trotz jahrzehntelanger Vorbereitungen durchgeführt wurde. Und trotzdem hat es Reibungen gegeben. Freilich sind wir an solche Beispiele nicht angewiesen, dazu sind

Heute Feuerprobe des neuen Kabinetts!

Zwei grundsätzliche Dringlichkeitsanträge der Opposition Besorgnisse in Regierungskreisen

Beograd, 4. Febr. In der heutigen Veranlassung der Skupština werden sowohl die Regierungsmehrheit als auch die Opposition Gelegenheiten haben, ihre Kräfte zu messen. Dieser Umstand fällt uns in die Wiege, als die oppositionellen Gruppen eine Reihe von Dringlichkeitsanträgen vorbereitet haben, die das neue Kabinett vor ein fait accompli stellen sollen. Man erwartet mit höchster Spannung diese Sitzung, in welcher der Abg. Grigorov (selbst Demokrat) einen Dringlichkeitsantrag betreffend die Errichtung des auswärtigen Ausschusses stellen wird. Die Opposition will auf diese Weise die Slowenische Volkspartei auf

eine nicht gering zu schätzende Probe stellen, die den Beweis zu erbringen hätte, ob sich diese Partei als Regierungsgruppe auch heute für die Errichtung des genannten Ausschusses erwärmt wie einst in der Opposition. Dr. Grigorov wird seinen Antrag mit dem Hinweis auf die unhaltbare außenpolitische Lage motivieren, die durch die parlamentarische Kontrolle zu beeinflussen sei und dem gemeinsamen Willen der Nation zu entsprechen habe. Ueber diesen Antrag soll bereits in der heutigen Veranlassung abgestimmt werden. Man kann sich die Besorgnisse der Radikalen wohl vorstellen, wenn man bedenkt, daß 84 radikale Abgeordnete bis zur Stunde

noch nicht in Beograd eingetroffen sind, so daß die Abstimmung für die Regierung sich katastrophal gestalten könnte. Die Opposition ist sehr kampflustig gestimmt. Die bosnischen Moslins haben eine Interpellation an den Skupštinapräsidenten vorbereitet, worin Aufklärung über die seit zwei Jahren beobachtete Nichtbeantwortung einer Interpellation des Innenministers, betreffend die Ausschreibung der Gemeindevahlen in Bosnien, gefordert wird. Die Kroatische Bauernpartei hat ihren Antragsantrag gegen den Innenminister Maksimović fertiggestellt. Dieser Antrag wird heute im Dringlichkeitswege eingebracht werden.

Viel Lärm um nichts

Beograd, 4. Februar. Die heute vor-mittags aberaumte Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zeitigte hochinteressante politische Momente. Es handelte sich vor allem darum, den definitiven Bericht, der der Skupština vorzulegen ist, in der Schlussredaktion zu vereinigen. Nun konnte man sich darüber nicht einig werden, ob die Beamten mehrerer Ministerien zugleich mit den Ministern (mit Radomir Pašić natürlich) in Anklage veretzt werden sollten oder nicht. Es lagen drei Hauptanträge vor: 1. ein radikaler, demzufolge nur die Beamten in Anklagezustand zu versetzen wären; 2. ein Antrag des Demokraten Rosta Timotijević daß die Beamten je-

denfalls als die Schuldigen zu stempeln wären und 3. ein Antrag des selbständigen Demokraten Popović, demzufolge auch die Minister auf Grund des Gesetzes über die ministerielle Verantwortung angeklagt werden sollen. Der radikale Rosta Timotijević stellte hierauf den Antrag, man möge einen einheitlichen Beschluß auf diese Weise fassen, daß der Untersuchungsausschuss sich eine fünftägige letzte Frist ausbedinge, worauf eine einheitliche Basis für die Schlussredaktion zu finden wäre. Dieser Antrag um Gewährung einer letzten Frist wird in der heutigen Nachmittagsitzung der Skupština eingebracht werden.

Börsenberichte

Zürich, 4. Februar. (Frühkurse). London 26.22 Geld, Newyork 6.20 Geld, Paris 20.46 Geld, Brüssel 72.32 Geld, Warschau 22.22 1/2 Geld, Berlin 123.21 Geld, Wien 73.30 Geld, Beograd 9.13 1/2 Geld, Prag 15.40, Bukarest 2.86.

Zagreb, 4. Februar. (Schlusskurse). London 275.97—276.77, Newyork 56.75—56.95, Paris 233.83—226.83, Mailand 234.25 bis 245.24, Zürich 10.04—10.97, Berlin 1349 bis 1362, Wien 801—804, Prag 168.25 bis 169.05.

Zagreber Effektenbörse.

Zagreb, 4. Februar. (Schlusskurse). 7% Investitionsanleihe 1921 83—84, 2 1/2% Kriegsanleihe 1921 338 gemacht, Pub. Kreditbank 150 gemacht, Kroat. Eskomptobank 104 gemacht, Hypothekbank 64 1/2 gemacht, Erste Kroatische 930—935, Juder

wir viel zu modern und scheuen vor allem die Reibungen nicht. Allerdings trennt die beiden Gesichtspunkte die grundlegende Auffassung, daß der Verwaltungsapparat nicht seiner selbst, sondern der Menschen wegen notwendig ist.

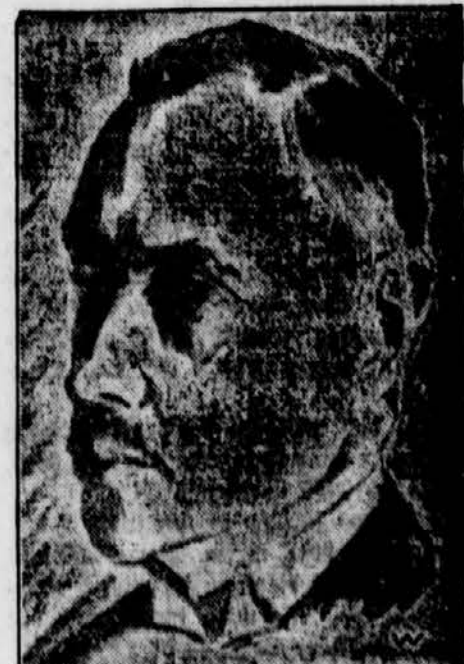
Neue Reichsminister



Innenminister von Lindner-Wildau (Deutschnational)

Kurze Nachrichten

Budapest, 3. Februar. Wie „Esti Kurier“ erfährt, hat die Kabinettskanzlei des Reichsverwesers das Annesliegengesuch der Vereinigung der gesellschaftlichen Verbände zugunsten der Verurteilten des Frankensfelder Prozesses Ende voriger Woche dem Justizministerium übermittlelt. Das Justizministerium hat die Staatsanwaltschaft zu einer Stellungnahme zur Frage der Begnadigung der Frankensfelder aufgefordert. Das Blatt will wissen, daß die Staatsanwaltschaft sich zu dem Gesuche der gesellschaftlichen Verbände zustimmend geäußert habe, und daß somit in einigen Wochen die Begnadigung des Prinzen Windischgrätz und seiner Mitschuldigen erfolgen werde.



Vizeminister Dr. Schügel (Bayr. Volkspart.)

Die Kreisvertretungen sind als Schöpfung nicht das Werk eines Organizers, sondern eines Kommandanten alten Stils, der in der Evolutionsfähigkeit seiner Truppe keine Freude fand.

Das tschechoslowakische Beispiel Vor einem historischen Umschwunge in unserer staatlichen Minderheitenpolitik? Ein Deutscher soll Minister werden!

Aus Beograd wird uns vom 3. d. M. berichtet:
Die Stützung des Kabinetts durch die kleine Stupschinafraktion der Deutschen ist im Hinblick auf die zahlenmäßige Schwäche der Regierung in den Vordergrund der Erörterungen getreten. Wie in deutschen parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die Nationalpartei der Deutschen und den Nationalen ein konkretes Abkommen zwecks Stützung der Regierung noch nicht getroffen worden sein. Die Mitarbeit der Deutschen gewinnt immer mehr an Aktualität, da die bauernparteiliche Dissidentengruppe des Herrn Dr. Nikolic im letzten Moment abgeschwenkt hat. Die Deutschen wünschen, ohne es zu fordern, ein Ministerium, damit die Verpflichtungen der Regierungsmehrheit gegenüber der Stimmgewalt nicht ausgespielt werden könnten. In diesem Zu-

sammenhange wird auf die Tschechoslowakei hingewiesen, wo die Deutschen, kompakt angefaßt, beinahe 40% der Gesamtbevölkerung ausmachen, und der Nationalstaat grenzen und heute eines der wichtigsten Ressorts inne haben: Das Justizministerium. Es ist wahrscheinlich, daß die Deutschen das Handels- und Industrieministerium besetzen werden, da dieses Ressort noch nicht besetzt ist und für die Nikolic-Gruppe reserviert worden ist. Als Ministeranwärter käme der Chef der Deutschen Partei, Herr Dr. Stefan Raskovic in Frage. Man gibt sich in deutschen Kreisen der Hoffnung hin, daß Dr. Raskovic als Handelsminister dem Staate wertvolle Dienste leisten könnte. Außerdem würde seine Ernennung zum Minister den Glauben der nationalen Minderheiten in die Regierung ganz bedeutend stärken.

ungarischen diplomatischen Kreisen wird behauptet, dies sei als erster Schritt zur russisch-jugoslawischen Verständigung anzusehen. Der ungarische Gesandte in Berlin ist nach Budapest gerufen worden, um dem Minister darüber Bericht zu erstatten.

t. Erkrankung des Verkehrsministers. Der Verkehrsminister General Svetitsch Raskovic ist an einer leichteren Influenza erkrankt.

t. Operative Behandlung der Lungentuberkulose. Am 2. Februar. Anlässlich der Tagung der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft in Karlsruhe hat gestern der berühmte Münchener Chirurg Gehelmer Professor Ferdinand Sauerbruch einen Vortrag über die Fortschritte der Chirurgie, insbesondere die operative Behandlung der Lungentuberkulose, gehalten. Der Grundgedanke dieser neuen chirurgischen Behandlung ist, wie der Gelehrte ausführte, die künstliche Erzeugung von Schrumpfungsgängen. Das kann in verschiedener Weise geschehen: durch Einblasung von Luft in den Pleuraraum, durch Verengung des ganzen Brustkorbes, Kürzung der Rippen, Einfügung von Fremdkörpern, die die Lunge zusammendrücken und durch künstliche Lähmung des Zwerchfellmuskels. Professor Sauerbruch bespricht dann im Einzelnen die verschiedenen Formen der Behandlung. Es gelang auf diese Weise, etwa 35 bis 40 Prozent Kranker mit einseitiger Tuberkulose zu heilen. In 30 bis 40 Prozent der Fälle zeigte sich eine erhebliche Besserung und Rückkehr der Arbeitsfähigkeit. Die Erfahrungen stützen sich bisher auf eine Zahl von etwa 1000 Operationen.

t. In vier Tagen nach Amerika. „Popolo di Roma“ veröffentlicht Einzelheiten über die neuen großen Schiffe, die die Strecke Neapel-New York in vier Tagen bequem zurücklegen werden. Nach dem Blatte würden diese Schiffe einen Tonnengehalt von über 40.000 haben. Im Gegensatz zu den früheren Schiffen würden diese Neubauten die Schrauben nicht am Kiel haben, sondern in der Mitte des Schiffkörpers. Diese Schrauben in Verbindung mit einem besonderen Motor würden dem Schiff eine Schnelligkeit von 33 Seemeilen in der Stunde verleihen. Die Baukosten dieser Schiffe würden sich auf etwa 200 Millionen Lire für jedes Schiff belaufen. Augenblicklich würden zwei dieser Schiffe gebaut, das eine in Monfalcone bei Triest und das andere auf der Werft Insaldo bei Genua.

t. Oesterreichische Streiks. Die Wiener Postkassaufreiter traten dieser Tage in einen 24stündigen Streik. Die Wiener Post verzögerte sich daher um einen Tag. Der Streik wurde bereits beigelegt. — Vergangenen

Die beste von den besten



Mittwoch standen alle Hauptstädte Oesterreichs im Zeichen eines viertelstündigen Demonstrationstreiks, den die Sozialisten zum Angeben an die Opfer von Schattendorf in Szene setzten.

t. Bestätigung eines Todesurteils. Vergangenen Samstag fand vor dem Reichsgericht die Berufungsverhandlung gegen den Mörder Carlo Pavlovic statt, der am 7. Juli 1926 in Paderno zwei kleine Mädchen vergewaltigt, gewürgt und halb bewußtlos in die Donau geworfen hat. Pavlovic wurde vom erstinstanzlichen Gericht in Paderno zum Tode durch den Strang verurteilt. Nachdem dieses Urteil nun vom Kassationsgerichtshof bestätigt wurde, wird Pavlovic der verdienstlichen Strafe nicht entgehen.

t. Furchtbare Ueberschwemmungen in Arkansas. New York, 3. Februar. Die Ueberschwemmungen in Arkansas haben einen bisher noch nicht dagewesenen Umfang erreicht. Hunderte von Menschen warten auf ihre Rettung. Sie sind in ihren Häusern von den Fluten eingeschlossen. Nach den bisherigen Feststellungen sind 35 Personen der Ueberschwemmungskatastrophe zum Opfer gefallen. Man befürchtet, daß die Gesamtzahl der Ertrunkenen weitläufiger ist, da ganze Familien vernichtet worden. Ueberschwemmungen haben sich vor der Ueberschwemmung in die Berge geschlängelt und kampieren dort ohne Obdach und Nahrung.

t. Nach 30 Jahren aus dem Zuchthaus entlassen. Aus Paris wird gemeldet: Frau Carara ist gestern, nachdem sie 30 Jahre im Zuchthaus verbracht hatte, in Rennes in Freiheit gesetzt worden. Sie wurde 1897 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, weil sie damals, kaum 24 Jahre alt, gemeinsam mit ihrem Mann einen Raster ermordet hatte. Ihr Mann wurde hingerichtet. Die jetzt 54jährige Frau will sich zu ihrer in Amerika verheirateten Tochter begeben.

t. Eiferjuchstat bei einem Maskenball. Aus Barfchau wird gemeldet: In Radom kam es bei einem Maskenball zu einem tragischen Vorfall. Auf dem Ball erschien eine Polombine, um deren Gunst sich zwei Dominos

Nachrichten vom Tage

t. Vor dem Zusammentritt der Kreisvertretungen. Das Innenministerium erließ an sämtliche Kreisbehörden des Landes ein Zirkularschreiben, worin dieselben aufgefordert werden, alles Nötige für den Zusammentritt der Kreisparlamente vorzubereiten. Die Kreisparlamente müssen sich im Sinne der Uebergangsbestimmungen am 23. d. M. versammeln. Die Tagesordnung lautet: Konstituierung und Wahl des Kreisausschusses.

t. Dr. Ivo Krnjajic. In Zagreb erlag der Grippe der ehemalige Vizemarshall und Universitätsprofessor Dr. Ivo Krnjajic, ein Gelehrter von europäischem Ruf. Bekannt ist seine Uebersetzung der „Divina commedia“. Er widmete sich zuerst der Malerei studierte aber später auf Anraten Strohmahers Kulturgeschichte. Politisch betätigte er sich als Anhänger der magyarophilen Gruppen. Ungeheuer sind seine Verdienste um das kroatische Schulwesen und die Reorganisation des archäologischen Museums. Mit Dr. Krnjajic verlor das kroatische Volk einen seiner größten Söhne.

t. Direkter Telephonverkehr Sarajevo-Wien. Morgen, 5. d. M., wird der direkte Telephonverkehr zwischen Sarajevo und Wien eröffnet werden.

t. Der amerikanische Gesandte am Vortragslich. Aus Beograd wird uns berichtet: Gestern, am 3. d. M. hielt der hiesige amerikanische Gesandte M. John P. Ryan eine an der Volksuniversität Vorträge über amerikanisches Unternehmertum und Gesell-

schaftsleben. M. Prince hielt seinen Vortrag in serbischer Sprache, die er bereits in Amerika vollkommen erlernt hat.

t. Verbotene Zeitschriften. Der Innenminister hat die Verbreitung der in Berlin erscheinenden periodischen Zeitschrift „Die kommunistische Internationale“ verboten. Ebenfalls wurde die Broschüre „Historische kommunistische partije“ von Zinovjev (in serbischer Uebersetzung von Georg Stojanovic, gedruckt von der jugoslawischen Arbeiterverlagsbuchhandlung in Chicago) verboten. Die Broschüre umfaßt 320 Seiten und wurde von amerikanischen Kommunisten nach Wien gebracht, um von dort aus nach Jugoslawien eingeschmuggelt zu werden.

t. Russisch-jugoslawische Annäherung? Wie in Budapest diplomatischen Kreisen verlautet, soll der ungarische Außenminister Balo eine chiffrierte Depesche des ungarischen Gesandten in Berlin erhalten haben, worin ihm mitgeteilt wird, der neue jugoslawische Gesandte Zivovjin Balogovic werde gleich nach seiner Ankunft in Berlin den dortigen Sowjetvertreter aufsuchen. In

Samstag 5.
Veilka kavarna
Masken-Revue

Blaue Masken-Redoute
Original Jazzband-Kapelle.
Herrliche blaue Dekoration.
Allelei Masken erwünscht!

Samstag 5.
Klub Palais de Danse
Glücks-Roulette

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenfeld.

(Uebersetzung d. Stuttgarter Romanzentralen C. Ademann, Stuttgart.)

5 (Nachdruck verboten.)

„Aber wir müßten sie dazu aus dem Hause geben“, murmelte Frau Magdalena bellommen.

„Und wenn? Ewig kannst du sie ja doch nicht bei dir behalten! Wir werden allgemach alle Leute, Vene, und die Mädchen müssen wieder flüchten werden!“

„Ja... aber siehst du, Franz, gerade das fürchte ich so sehr für Lotte! Sie hat einen sehr starken Lebensdrang, so viel Temperament, dabei einen Hang zur Romantik — und ist genau so unbesonnen, wie ich möchte sagen nach unbekannt, wie ihre arme Mutter.“

„Ach — das ist's! Du fürchtest, sie könnte Dummheiten machen draußen in der Welt, wenn sie sich selbst überlassen ist!“

„Ja — das fürchte ich für Lotte“, entgegnete Frau Vene ihrem Mann. „Friedel zum Beispiel, auf die kann ich mich fest verlassen. Ich weiß, sie wird immer nur das Richtige tun. Aber Lotte —?“

„Na, ich will dir was sagen, Vene: Erstens bist du bei Lotte auch hier vor sog. „Dummheiten“ gar nicht sicher, denn sie tut

doch immer nur, was ihr gerade einfällt. Zweitens aber muß sich jeder Mensch im Leben die Hörner ablaufen. Erst durch die Dummheiten wird man weise. Und endlich sagt Goethe, weise und richtig wie immer: Es ist ein guter Mensch auch wenn er irrt, des rechten Wegs sich wohlbewußt. Und da Lotte doch zweifellos ein gutes Menschenkind ist, würde ich's ruhig darauf antommen lassen!“

Frau Magdalena seufzte.

„Ja — wenn nur der arme Jella Schlafsal wäre, das mich immer warn!“

„Warnt — wovon? Just daraus solltest du lernen! Eben weil Jella so gar nichts von der Welt versteht und nie auf eigenen Füßen stand, beging sie nachher offenbar eine Unklugheit, die ihren Mann zu dem abscheulichen Verdacht veranlaßte, sie habe ihn betrogen.“

Frau Magdalena blickte sinnend vor sich hin.

„Vielleicht hast du ja recht. Trotzdem könnte ich mich nur schwer entschließen, das Kind von mir zu geben. Sie ist ja auch noch so jung und lernt ohnehin den ganzen Tag, besonders seit der Oberlehrer ihre Studien systematisch leitet und seine Frau sie in Sprachen und Musik vervollkommt. Wann kann also ganz gut noch ein bis zwei Jahre warten, ohne daß sie etwas verliert dabei. Denn wenn sie dann die Aufnahmeprüfung für den dritten Jahrgang macht, ist es ebenso gut,

als wenn sie gleich jetzt in den ersten einträte.“

„Nun mach das, wie du willst, Vene.“

Zwei Tage später — es war gerade die Woche vor Weihnachten, und Frau Magdalena hatte alle Hände voll zu tun mit Kochen und Baden, denn morgen abend sollten die Kinder kommen — war Lotte nirgends zu finden. Vergewissert sie man nach ihr und suchte sie überall — sie war nicht da.

Frau Lobenstreit hatte sie nach Rosinen zum Kaufmann geschickt, die sie auch wenige Minuten später in der Küche abgab, aber von diesem Augenblick an war sie verschwunden, obwohl sie versprochen hatte, vor Tisch noch allerlei kleine Arbeiten im Haus zu erledigen.

„Es ist mir unbegreiflich!“ sagte Frau Magdalena. „Wo kann sie denn nur plötzlich hingekommen sein?“

„Wer? Fräulein Lotte?“ fragte da der alte Knecht Jakob, der eben aus dem Stall kam, „die ist doch spazieren gefahren.“

„Spazieren gefahren?“ stammelte die Hausfrau verständnislos, nachdem sie den Knecht eine Minute lang stumm angestarrt, als zweifle sie an seinem Verstand. „Sie träumen wohl, Jakob? Wohin sollte sie denn jetzt, eine Stunde vor Tisch, gefahren sein?“

„Das weiß ich nicht. Aber vor einer halben Stunde kam das gnädige Fräulein wie der Sturmwind in den Stall gefaßt und halfterte unseren Brauner ab. Dann hat-

nach gesehen, mit ihm hinter nach dem Schuppen, wo der Schlitten steht, und den Braunen dran geföhrt.“

„Wie — sie selbst spannte das Pferd ein?“

„Jawohl, sie selbst! Ich wollt' ihr ja helfen, aber sie lachte nur: „Dah nur, Jadel, das geht viel schneller ohne dich!“ Und wirklich eins, zwei, drei war alles fertig, sie sprang in den Schlitten und jagte in den Hofraum hinaus wie der wilde Jäger in der Thomasnacht.“

„Wer wohin denn, mein Gott? Sagte sie es nicht?“

„Kein Sterbenswort!“

Frau Lobenstreit überlegte. Vielleicht hatte ihr Mann mit Lotte verabredet, daß sie ihn irgendwo mit dem Schlitten erwarte. Das kam manchmal vor, wenn er hinauf ins Gebirge mußte, wo man nur ein Stück weit fahren konnte und den Rest des Weges zu Fuß zurücklegen mußte. Dann bestellte er zum Heimweg den Schlitten, manchmal mit Jakob, meistens aber mit Lotte, die lebensschafflich gern kutscherte.

Ja, so würde es wohl auch heute sein. Und Lotte hatte wahrscheinlich anfangs vergessen auf die Verabredung und sich erst im letzten Augenblick daran erinnert. Das erklärte ihre Eile und daß sie der Mutter vorher nichts gesagt...

(Fortsetzung folgt.)

bewarben. Die Waise wurde bald zum Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des ganzen Saales. Plötzlich zog einer der beiden maskierten Dominos einen Dolch und stieß ihn seinem Nebenbuhler bis zum Hest in den Leib. Es entstand eine furchtbare Panik im Saale, welche der Täter dazu benutzte, unerkannt zu verschwinden. In dem Schwerverletzten wurde ein bekannter Bewohner von Radom namens Josef L u p a erkannt. Er starb wenige Minuten nach der Tat. Die Polizei forscht bisher vergeblich nach dem Täter.

t. Selbstmordversuch am Grabe der Gattin. B u b a p e s t, 3. Feber. Auf dem Zentralfriedhof spielte sich heute nachmittags eine erschütternde Szene ab. Eine junge Frau, die 24jährige Gattin des Beamten Georg Montovis, die vorgestern an Grippe gestorben war, wurde zu Grabe getragen. Ihr Gatte wurde am offenen Grab, als der Sarg in die Tiefe gesenkt wurde, von einem Bergweilfluganfall gepackt, zog ein Rassemesser aus der Tasche und durchschnitt sich die Kehle. Montovis wurde in das Krankenhaus gebracht; sein Zustand ist lebensgefährlich.

Der Mann, der 20 Millionen erschwindelte

— a. — P a r i s, 31. Jänner.

Die französische „Allgemeine Sicherheit“ beschäftigte sich gegenwärtig mit einer der umfangreichsten Schwindelaffären aller Zeiten, deren Schauplatz sämtliche Großstädte der alten und der neuen Welt bilden. Die erste Spur wurde im Monat Dezember aufgedeckt, und zwar infolge einer engen Zusammenarbeit der deutschen und der französischen Polizei; damals gelang es, einige führende Mitglieder der berüchtigten „Bande Stanley“, die einen richtigen Schwindlertrupp gebildet hatte, in Paris festzunehmen. Die Spuren führten nach Berlin, Wien, Amsterdam, und von dort nach verschiedenen Großstädten der Vereinigten Staaten; die erschwindelten Summen wuchsen ins Riesenhafte, erreichten allein für Europa einige 10 Millionen Franken. Stanley und Davidson, die beide in Haft genommen worden waren, besaßen keinen Pfennig als persönliches Eigentum; durch eine musterghltige Organisation war das gesellschaftliche „Kovital“ in verschiedenen Großbanken untergebracht worden, und dessen Beschlagnahme erwies sich als äußerst schwierig. Die Polizei wußte, daß der „Erste Schachmeister“ der Bande, ein Mann, der sich abwechselnd „Ball“, „Biegler“, „Mason“ und „Josef Clark“ nannte, zur Zeit in den Vereinigten Staaten operierte; aber das Zusammenarbeiten mit den amerikanischen Behörden war nicht sehr leicht, und um nicht das ganze Unternehmen vorzeitig aufzudecken, zog es die französische Polizei vor, die Anwesenheit dieser geheimnisvollen Persönlichkeit auf europäischem Boden abzuwarten.

Vor einigen Tagen nun erfuhr die Sûreté Gênerale, daß sich der Schwindler in Paris aufhalte, wo er große geschäftliche Transaktionen und Börsenspekulationen ausführte. Das Netz zog sich über seinem Haupte immer enger zusammen, und am Freitag Morgen wurde er von drei Geheimpolisten verhaftet, als er eine große Bank am Bondmoplag betrat. Er leugnete keinen Augenblick und erzählte mit einer gewissen Behaglichkeit, welche Kühne Taten er in den letzten Jahren vollbracht hat. Wie so viele Schwindler seines Schlages sah er sich als eine Art ausführendes Organ der Berechtigung auf Erden an: die maßlos Reichen sollen mit List und Gewalt dazu gebracht werden, einen Teil ihrer Schätze herauszugeben, damit die Enterbten davon profitieren könnten. Er nannte seinen richtigen Namen: Georges Damon, genannt „Johnson“, und führte aus, daß er sich neben der rein materiellen auch noch eine moralische Aufgabe gestellt habe: den Offizier in den Augen seiner Mitmenschen zu rehabilitieren. Auf seiner Reise durch die amerikanischen Staaten bezeichnete er sich als „General“, und beim Verlassen der großen Hotels und Zugbüchsen ließ er das gesamte Personal antreten, gab reichliche Trinkgelber, hielt eine kleine Ansprache und schloß wie Bonaparte nach der Schlacht in Oberitalien: „Soldaten, ich bin mit euch zufrieden!“

Mit besonderem Selbstgefällen erzählte er die Einzelheiten seiner letzten, gewaltigen Schwindeltat. Es handelte sich darum, einen steinreichen Krösus aus Rochester um ein paar Millionen zu erleichtern. Damon

machte wie zufällig seine Bekanntschaft und stellte ihm kurz darauf einen „Agenten der Bank Morgan“ namens Fred Conbine vor. Dieser ausgezeichnete Börsentechniker entwickelte vor den geblendeten Augen des Milliardärs ein Spekulationsprojekt, das mit mathematischer Sicherheit 50 v. H. des eingelegten Kapitals als Gewinn abwerfen mußte; er zeigte dabei richtige Papiere in Höhe von 80.000 Dollars vor, die nach den Fachblättern innerhalb weniger Wochen auf 45.000 Dollars angewachsen waren. Der rasch entschlossene Milliardär bedang sich als Sicherheit aus, daß der Koffer mit den fremden Werten, zu denen er 175.000 Dollars als eigenen Kapitaleinsatz fügte, gegen schrift-

liche Bescheinigung in seiner Obhut verbleibe, was nach einigem Zögern auch zugestanden wurde. Die kostbare Tasche wurde versiegelt, und der Milliardär selber sollte sie am nächsten Tage in die Filiale der Morganbank tragen. Dort stellte sich natürlich heraus, daß sie nur wertloses Papapier enthielt; trotz aller Vorsicht hatte der Betroffene nichts von dem Tausche bemerkt. . .

Im Verhörzimmer der Allgemeinen Sicherheit sah Damon das Plakat, das 2000 Dollars demjenigen verspricht, der ihn den Verächtern einliefern würde; in einem unbedachten Augenblick schrieb er mit Bleistift darunter: „Und 10.000 Dollars dem, der mich wieder freiläßt.“

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 4. Februar.

Elektrobusse für unseren Innen- und Nahverkehr

Es wird uns geschrieben:

Diese Frage, die in nächster Zeit im Gemeinderate zur Beratung gelangt und da auch schon mehrere Konzeptionen in Maribor und Umgebung für den Autoverkehr vorgelegt wurden, interessiert auch die Allgemeinheit und ist es daher zeitgemäß, dazu Stellung zu nehmen.

Daß heute eine Tramway auf Schienen oder auch nur eine schienenlose mit Oberleitung nicht mehr in Betracht kommt, wird jeder Mensch, der die Entwicklung der Automobile betrachtet, ohne Weiteres einsehen. Aber auch bei Einführung des Autobusverkehrs ist im Interesse der Bevölkerung und des Staates wissenswert, daß es auch Fahrzeuge gibt, die ohne Benzingestank schon durch eine Reihe von Jahren erfolgreich in den Nachbarländern in Verwendung stehen und zwar die E l e k t r o m o b i l e.

Unser Draufstädtchen, dieses steirische Meran, hat allen anderen Städten voraus, daß es eines der größten Elektrizitätswerke in seiner Nähe hat und außerdem ist noch die M o g l i c h k e i t v o r h a n d e n, falls die Kapazität dieses Werkes, das heute den Strom sogar nach Zagreb zu leiten beabsichtigt, nicht mehr ausreichen sollte, neue Werke zu errichten, die den gesamten Energiebedarf von ganz Slowenien und darüber hinaus decken können.

Welcher Verdienst bietet sich für die Stadt, wenn aller Verkehr in Maribor und Umgebung mit Elektrowagen sich abwickeln würde, da die Stadtgemeinde am Stromverbrauch partizipiert? Die Stadtgemeinde kann mit dem billigen Nachtstrom die Akkumulatoren speisen und dieselben, gefüllt, für alle Fahrzeuge zum Abwechseln bereit halten. Nachdem die Stadtgemeinde eine eigene elektrische Zentrale mit technischer Leitung unterhält, so könnte die Verrechnung des Füllens dieser Elektrowagen-Batterien an diese Zentrale ohne Vergrößerung des Verwaltungsapparates leicht angeschlossen werden.

Hier soll nur kurz erwähnt sein, was für den Elektromobil-Verkehr spricht. Kein Betriebsmaterial (Benzin, Kohöl usw.) vom Ausland notwendig. Kein besonders geschultes Personal für die Betriebsführung notwendig (vergleiche Tramwayluftsher).

- Kein Benzingestank.
- Kein Lärm.
- Sauberer Betrieb.
- Kein Staubaufwirbeln.
- Kein Einfrieren des Kühlwassers, da keines vorhanden.
- Kein Vergaser, keine Ventile, keine Zündkerzen.
- Geringe Reparaturkosten, eigentlich keine, da nur die Kohlenbürsten ausgewechselt werden brauchen.
- Keine Feuergefahr.
- Sofortige bzw. stete Betriebsbereitschaft.
- Leicht regulierbare Geschwindigkeit.
- Keine Betriebsunterbrechung bei momentanen Störungen in der Leitung oder in der Zentrale usw.

Sollen alle diese Vorteile nicht einer Überprüfung durch die maßgebenden Fachleute unterzogen werden? Und sollen den Konzeptionsverbern in puncto Verwendung von Fahrzeugen nicht Bedingungen gestellt werden?

Unseren Gemeindevätern, wenn sie an der modernen Entwicklung des Städtchens in diesem von Natur begnadeten Erdbecken ein

Interesse haben, sei Borerwähntes wärmstens ans Herz gelegt.

In Amerika und in Deutschland laufen schon seit einer Reihe von Jahren in den größeren Städten für den Stadtverkehr und nahe Umgebung Tausende solcher Fahrzeuge, aber auch in unserer nächsten Nachbarschaft, in Wien hat z. B. die Generalpostdirektion seit 1921 viel solcher Wagen in Dienst und werden jährlich alle Benzimwagen durch Elektrowagen ergänzt, was sich auch bei den Autotagen, Fabrikwagen und Transport-Unternehmungen allmählich vollzieht.

Hier bei uns flieht der Betriebsstoff durch die Stadt, wozu also Benzin einführen? Somit auch eine valutarische Angelegenheit! Und gleichzeitig Schutz dem Städtchen in hygienischer Beziehung.

Alle in dieser Stadt und Umgebung laufenden leichten und schweren Benzinlastwagen, Traktore, Omnibusse, mit Ausnahme der großen Tourenwagen für den Fernverkehr, können sukzessive durch Elektrowagen ersetzt werden, verbilligt sich doch die Betriebsführung samt Amortisation mit unserem Strompreis gegenüber Benzinbetrieb pro 15.000 Kilometer Jahresleistung um mehr als 80.000 Dinar.

Bei uns ist das Kraftfahrzeug erst in der Einführung, was bedeutet es aber für die Zukunft, wenn heute schon nach vollzogener Erprobung und erwiesener Luftrativität der Elektrofahzeuge durch die verantwortlichen Herren vom Besten das Beste erwählt wird und dadurch auch einem weiteren Wert (Selberinselprojekt!) schon der Absatz des Stromes gesichert wird. Bei solch vorausschauendem Beginnen und gesicherten Einnahmen ist auch die Auslandsbeschaffung eine wesentlich leichtere. Die Städte Maribor, Ljubljana und Zagreb könnten gemeinsam ganz Slowenien und Kroatien mit Kraft versorgen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 6. d. M. wird in Maribor kein evangelischer Gottesdienst stattfinden.

m. Fünfundzwanzigjähriges Bühnenjubiläum des Schauspielers Paul Rasberger. Am Donnerstag, den 10. d. M. feiert der Schauspieler und Spielleiter Herr Paul R a s b e r g e r den 25. Jahrestag seiner ununterbrochenen Bühnentätigkeit. Als Jubiläumsvorstellung gelangt der „Zigeunerbaron“ in seiner Spielleitung zur Aufführung.

m. „Bergeitigung der Cronk“. Ueber dieses Thema spricht heute um 20 Uhr abends im Kassinsale der Direktor der Grazer Urania Herr Dr. F. G e r n o t; der Vortrag findet in deutscher Sprache statt und wird mittels 50 plastischen Bildern ergänzt werden. Die Teilnahme ist nur Erwachsenen gestattet.

m. Aus der Geschäftswelt. Das hiesige bekannte Bankgeschäft B e j a l in der Gospolka ulica, das sich bisher nur mit dem Valutengeschäfte befachte, hat nun seine Tätigkeit auch auf den Verkauf von Losen erweitert. Lose werden auch gegen Ratenzahlungen abgegeben.

m. Der Sonntag an unserem Theater. S o n n t a g, den 6. d. M. nachmittags wird das beliebte Volksstück „S Müller“ wiederholt. Abends gelangt wieder die Oper „Der Orlov“ bei ermäßigten Preisen zur Vorführung.

m. Kinderkarneval. Am 24. d. M. nachmittags findet bei Gß unter diesem Titel eine Redoute der Kleinen statt, die auch den Erwachsenen einen leichten Genuß zu bie-

LOSE auf Raten!

Kriegsentschädigungsrente

auf Raten im Bankgeschäft B e j a l in der Gospolka ulica erhältlich. Jedes Los wird gezogen! Kleinstes Treffer 1000 Dinar.

ten verspricht. Zwecks Vorbesprechung über die Gruppendarbietungen der Kleinen werden die interessierten Damen ersucht, morgen Samstag, den 5. d. M. um 16 Uhr im ersten Stockwerk der Mädchen-Volkshule in der Cantar-Gasse erscheinen zu wollen.

m. Esperantistenbewegung in St. Lorenzen am Bâchern. Man schreibt uns: Die Esperantisten unseres Ortes veranstalteten am 30. Jänner d. J. im Saale des Herrn R o v a l einen gut besuchten, wohlgelungenen Familienabend, an dem die Dilettanten unter der bewährten Leitung des beliebten Arztes Herrn Dr. P i r n a t das Lustspiel „Alte Sünden“ zur Aufführung brachten. Gesinnungsgenossen waren auch aus Boče, Ruše und Jala erschienen, wofür ihnen der Dank ausgesprochen wird.

m. Verein der Offiziere und Militärbeamten d. M., deren Witwen und Waisen. Die Jahreshauptversammlung findet am 20. d. um 10 Uhr vormittags im Klubzimmer der „Belka kavarna“ statt. Der Ausschuß ersucht die Mitglieder, vollzählig zu erscheinen. Von diesen eingeführte Damen und Herren sind gleich den Angehörigen der Mitglieder höchst geladen.

m. Wetterbericht. Maribor, 4. Feber, 8 Uhr früh: Luftdruck: 738; Thermometerstand: 750; Temperatur: - 2 C; Windrichtung: NW; Bewölkung: gang; Niederschlag: 0.

m. Spende. Herr Dr. Alois R l e m e r s i z, Advokat, spendete dem staatlichen Anwaltsamt den Betrag von 300 Dinar (aus einem Ausgleichsverfahren). Herzlichen Dank!

m. Freitag, den 4. d. M. in der Belka kavarna Opernabend mit Künstlerleistungen. 1378

m. Samstag, den 5. d. M. Blau Madlen-Redoute im Klub Palais de danse und Belka kavarna. 1374

KAVARNA, DRAVA' JAZZBAND-KONZERT!

* Herzlichen Willkommen allen, die am Samstag, den 5. d. M. zum Hausball ins Gasthaus „Zur weißen Fahne“ nach Studenci kommen. Sonntag, den 6. d. M. Nachfeier. Um zahlreichem Besuch bitten die Gastwirte Franz und Antonia Klemencak. 1408

* Lassen Sie nicht! Denn Sie werden Sonntag, den 6. d. M., Montag, Dienstag und Mittwoch im Kino „Union“ lachen! Es kommt der beste Harry Liedtke-Schlager der Saison „Madame wünscht keine Kinder!“ 1444

* Der „Viehbund der Bäcker“ in Maribor veranstaltet am 5. Feber l. J. in der Gambrinus-Halle einen großen Familienabend. Am Programme sind: Gesang, humoristische

Ziehung der Klassenlotterie für die 2. Klasse

findet schon am 7. Februar 1927 statt.

Auch für die zweite Klasse werden die Lose n u r bei der „G l ü c k s t e i l e“ K a n t o n G o l e z, M a r i b o r, A l e j s a n d r o v a c e f t a 42, gekauft, welche bis jetzt die m e i s t e n und die g r ö ß t e n T r e f f e r in Maribor a u s g a h l t e. Alle Lose, die bis 7. d. M. gekauft werden, spielen bei der zweiten Ziehung mit. Wer die herrschende Geldkrise abschaffen will, der versuche mit einem Los. Die Lose der zweiten Klasse treffen um so leichter, weil die Lose, welche bei der ersten Klasse gezogen wurden, nicht mehr mitspielen. Preise für die zweite Klasse mit Nachzahlung: Ein ganzes Los Din. 200.—, halbes Los Din. 100.—, viertel Los Din. 50.—. Jedes zweite Los muß gewinnen. 1445

Vorträge, Tanz, große Herzlotterie usw. Die Musik beforzt die Eisenbahnerkapelle (Schönherr). Kassaöffnung 10 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet die Vereinsleitung. 345

* **Halt! Wohin?** Ins Gasthaus „Pri Storu“, Vodnikov trg 3, woselbst am Samstag, den 5. d. M. ein Wurst- und Krapsenschmaus verbunden mit Tanzmusik stattfindet. Verlängerte Sperrstunde. Um zahlreichen Besuch bittet die Gastgeberin. 1446

* **Einladung zum Ball der Angestellten der Firma „Novina“**, der am 5. d. im Gasthause Vesnil, „Mesto Ptuj“, Trzaska cesta, stattfindet. Beginn 19 Uhr, Ende früh. Eintritt 5 Dinar. Der Saal ist hübsch dekoriert. Tanz und verschiedene Belustigungen. Um zahlreichen Zuspruch bittet das Arbeiterkomitee. 437.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Freitag den 4. Feber: **Geschlossen.**
Samstag, den 5. Feber um 20 Uhr: „Veronika Deseniska“. Coupons. **Gastspiel des Herrn Lesnar aus Lubljana, zum letzten Male in der Saison.**
Sonntag, den 6. Februar um 15 Uhr: „s Kullerl“, Coupons. — Um 20 Uhr: „Der Orlow“. Ermäßigte Preise.
Montag, den 7. Februar: **Geschlossen.**
Dienstag, den 8. Februar um 20 Uhr: „Mannon“. Ab. A. Coupons.

„Der Orlow“ — Gastspiel der Frau Mitrovic

Am vorigen Montag war ein ausverkauftes, beifallsfreudiges Haus Zeuge einer geradezu mustergetreuen Aufführung der beliebten Operette. Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich unser Liebling, Frau Mitrovic, welche als Nadja Madjakowka geradezu faszinierte, darstellerisch, gesanglich und durch Toilettenpracht. Auch unser heimisches Ensemble zeigte sich aus, insbesondere Fr. L u b e j und die Herren B r a t u z — diesmal stimulich gut disponiert — S a r a f o v i c, K a s b e r g e r und U r v a l e f. Herr Kapellmeister H e r z o g dirigierte mit Schwung und hatte das Orchester in der Hand. Alles in Allem ein überaus gelungenes Operettenabend. Die Hauptdarsteller, namentlich der illustre Gast, erhielten Blumen Spenden. Wir hoffen, daß wir Frau Mitrovic in dieser Rolle und als Gräfin Mariha noch öfter werden zu sehen bekommen. **Remart.**

+ **Interessantes Gastspiel an unserem Theater.** Samstag, den 5. d. M. wird in der Tragödie „Veronika Deseniska“ der Liebling des Laibacher Schauspielhauses, Herr L e v a r, gastieren. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß diese hervorragende Tragödie zum letzten Male in dieser Saison gegeben wird.

Mistinguett als Schukheilige

13-Parisa, 31. Jänner.

Der Pfarrer in einem kleinen Badeorte des Bux du Dome hatte durch wiederholte kollekten Geld gesammelt und beschloß, dafür ein richtiges Künstlergemälde der Madonna mit dem Jesuskinde zu erwerben. Ein zur Kur dort weilender Maler erhielt den Auftrag und führte ihn zur allgemeinen Zufriedenheit aus. Das Bild enterrnte sich etwas von der traditionellen St. Sulpice-Kunst, was aber den modern angehauchten Pfarrer nicht weiter befremdete. Kurze Zeit nachher brach der Skandal los: Jrgend jemand behauptete, die Madonna sei gar nicht die Muttergottes, und das Kind nicht das Jesuskinde; der Maler habe eine bekannte Pariser Brettkünstlerin dargestellt, und zwar — die M i s t i n g u e t t mit einem ihrer „Girls“. Der aufgeschreckte Pfarrer reiste sofort nach Paris und überzeugte sich durch den Augenschein: kein Zweifel, es war das breite, ganz un-

fromme Lächeln der nationalen „Mist“. Da ihn aber das Bild ein schönes Stück Geld kostete hatte, versuchte er, den Karm zu unterdrücken und das Werk an einen Kollegen weiter zu geben, was ihm mit einigem Berlust auch gelang. Kurze Zeit später wurde die Geschichte auch hier ruckbar, und das Werk begann von neuem seine Wanderschaft. Und so irrte die Mistinguett mit ihrem Heiligenschein in den ländlichen Bezirken Frankreichs von Ort zu Ort, enifernt sich immer weiter von den Städten, um ja nicht erkannt zu werden; vielleicht ist dies sogar im Augenblicke gelungen, da auch die kundigsten Reporter ihren gegenwärtigen Aufenthalt nicht zu entdecken vermögen. . . .

Nachrichten aus Ptuj

p. **Todesfälle.** Dieser Tage verschied in Ptuj die Kaminfegermeisterwitwe Frau B e r g und die Realitätenbesitzerin Frau Franziska H o t t o. In Ptuj bei Ptuj ist der Realitätenbesitzer Herr J. K a n c l e r, der Vater des Gerichtsausultanten Herrn Dr. Anton K a n c l e r in Maribor, im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!
p. **Vom Stadttheater.** Am Montag, den 7. d. M. findet an unserem Stadttheater die 10. Premiere statt. Zur Aufführung gelangt die zugkräftige Farce „Bohujanje v dolini Sentflorjanski“ („Das Laster im Florianitale“) von Jvan C a n l a r.
p. **Die Generalversammlung des Obk. u. Sportvereines für Ptuj und Umgegend** vergangen Sonntag statt. Bei der Neuwahl wurde Herr Michael B r e n d i c zum Obmann, Herr Franz K u r e z, Gemeindevorsteher in Spuhse, zum Obmann-

stellvertreter, Herr Bezirkssekretär S a g o b i n zum Schriftführer und Herr Franz B r e n d i c zum Kassier gewählt. Die gut besuchte Versammlung folgte mit Interesse den Ausführungen des Herrn Professor B r i o l aus Maribor, der über die Obkfortimentsfrage sprach.

p. **Generalversammlung der Elektrizitätsgenossenschaft.** Vergangenen Sonntag wurde bekanntlich die diesjährige Hauptversammlung der hiesigen Elektrizitätsgenossenschaft abgehalten. Neugewählt wurden in den Ausschuß die Herren Großaufmann K r a l e r und Realitätenbesitzer Michael B r e n d i c.

p. **Evangelisches.** Sonntag, den 6. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im Übungszimmer des Männergesangvereines ein Gemeindegottesdienst stattfinden.

p. **Brand.** Vorgestern begann im Stadtkino ein Ballen in nächster Nähe des Ofens zu brennen. Jede Gefahr konnte in wenigen Minuten beseitigt werden, so daß die Vorstellung nicht unterbrochen werden mußte.

p. **In aller Munde** ist bereits das große Maskenfest, das der hiesige „Solol“ am S a m s t a g, den 5. d. M. in sämtlichen Lokaltäten des Vereineshauses veranstaltet. Ein glänzender Maskeneinzug, der alles bisher bei uns Gesehenes bei weitem übertrifft wird, wird bereits seit längerer Zeit vorbereitet. Verschiedene originelle Uebertragungen sollen den Besuchern des Festes im Laufe der Nacht zuteil werden. Alles in allem verspricht also der Abend recht gemütlich und unterhaltend zu werden.

p. **Das große Sportfest**, welches vergangenen Dienstag im Vereineshause stattfand, war, wie gewöhnlich, außerordentlich gut besucht und verlief in äußerst animierter Stimmung.

Volkswirtschaft

Jugoslawischer Getreidemarkt

Andhaltend feste Tendenz

A. S. Zagreb, 2. Feber.

Die Auslandsmärkte zeigen durchaus feste Tendenz, welcher Umstand auch auf die jugoslawischen Getreidehandelsplätze nicht ohne Auswirkung bleiben konnte. Das anhaltende Interesse der Nachbarländer für jugoslawisches Getreide, insbesondere Mais, hat eine leichte Preissteigerung ausgelöst, die noch dadurch verstärkt wurde, daß die Eigner teilweise wegen der schlechten Wege, teilweise wegen der begründeten Hoffnung zu späteren Terminen zu höheren Preisen verkaufen zu können, in Abgaben eine ziemliche Zurückhaltung beobachteten. Für prompte lieferbaren Mais zeigt sich reges Interesse, während Termine etwas vernachlässigt sind. Auch für Weizen hat die Situation eine wesentliche Besserung erfahren. Obwohl auf den Auslandsplätzen die Lage in Weizen unverändert blieb, haben die Preise auf den jugoslawischen Märkten infolge der schwächeren Angebote und steigender Nachfrage eine Erhöhung um 5 bis 10 Para erfahren. In der letzten Zeit der Vorwoche kamen stärkere Angebote seitens rumänischer und ungarischer Firmen auf den Markt, wie auch teilweise die ausländische Spekulation zu Gewinnrealisationen Schritt, sodaß gegenüber dem Beginn der Vorwoche etwas niedrigere Preise notiert wurden. Die heimischen Mühlen enthalten sich mit Rücksicht auf die mäßliche Lage auf dem Mehlmarkte größerer Eindedungen.

Die Maispreise zeigen in der letzten Zeit eine anhaltende Steigerung auf. Sowohl seitens des Inlandes als auch seitens des Auslandes herrscht für prompte greifbare Ware starkes Interesse, sodaß die Preise durchschnittlich um 10 bis 15 Para gestiegen sind. Termine liegen, wie bereits vorerwähnt, etwas vernachlässigt. Die passiven Gegenden zeigen etwas größere Zurückhaltung im Einkaufe, da sie erst vor kurzer Zeit reichliche Deckungskäufe vorgenommen haben.

Für Roggen besteht lebhaft Nachfrage seitens des Auslandes besonders Oesterreichs und Deutschlands, doch sind die auskommenen Quantitäten sehr gering, die Preise fest.

In Weizen ist nur in Schwarzmehlen regeres Inlandgeschäft, während Weizmehle sich dort vernachlässigt liegen. In Weizmehlen sind die Offerten sehr groß, gegen Schwarzmehle nur in geringen Mengen ausbezogen werden. Die Preise haben sich um durchschnittlich 5 bis 10 Para gebessert.

Auf der heutigen Zagreber Barenbörse blieben die Taxationen gegenüber der Vorwoche vollkommen unverändert.

Die Altpensionisten in Oesterreich

Maribor, 4. Februar.

Auch Oesterreich hat seine Altpensionisten, die um bessere Versorgungsverhältnisse kämpfen. Der Unterschied zwischen dort und bei uns ist nur der, daß dort die Pensionistenfrage ständig auf der Tagesordnung steht und im Parlamente als Rechtsfrage behandelt wird. Auch in Oesterreich sind die budgetären Verhältnisse die Ursache, daß diese Frage nur stufenweise zur Lösung gelangt, doch ganz anders als bei uns. Um einen Vergleich zu ermöglichen seien folgende, uns zugekommene Daten angeführt:

In die Gruppe der Altpensionisten gehören in Oesterreich alle Staatsdiener, die vor-

dem 1. Mai 1924 pensioniert wurden. Der Unterschied zwischen diesen und ihren begünstigten Kollegen, den Neupensionisten, besteht nur darin, daß bei den Altpensionisten als Basis für die Pensionsberechnung immer nur die erste Gehaltsstufe in Betracht gelangt, selbst wenn der Betreffende zur Zeit der Pensionierung im Genusse der höheren Gehaltsstufe gestanden. Ansonsten befolgen aber die einen wie die anderen Pensionäre, bei voller Dienstzeit bis zum 1. Jänner 1927 nur 70 Prozent der Bezüge, die ihrer Dienstklasse entspricht. Vom 1. Jänner an wurde diese Quote um 10% erhöht, das macht in Summa 91% der Bezüge.

Um die Verhältnisse durch ein konkretes Beispiel zu illustrieren, wollen wir folgenden Fall vorführen. Die fünfte Rangklasse — Hofräte und Generäle — bezieht in der

ersten Gehaltsstufe 8685 Schilling, in der zweiten um 588.80 Schilling mehr, d. h. 9273.80 Schilling jährlich. Zwischen einem Hofrat Alt- und Neupensionär, wenn beide zur Zeit der Pensionierung in der zweiten Gehaltsstufe standen, besteht der Unterschied, daß der erstere 91% von 8685 und der andere von 9273.80 Schillingen bezieht.

In mehrere Berechnung umgesetzt und pro Monat ausgerechnet, heißt das soviel als, der Hofrat Altpensionist bekommt 5737 und der Hofrat Neupensionist rund 6128 Dinar monatlich.

Um weitere Vergleiche zu ermöglichen, folgen die Gehaltsstufen für die sechste Rangklasse, die erste 6230.6, die zweite um 347.70 Schillinge mehr. Für die achte Rangklasse die erste Stufe 3374.20, die zweite um 103 Schilling mehr. **A. S.**

X **Novifaber Produktenbörse.** Gestern wurden folgende Taxationen notiert: Weizen Bačkaer, 300, H a f e r, Bačkaer, 180, Mais, Bačkaer, 160, Bačkaer Mais Mär. 165, Bačkaer Mais April 167.50, Banaler Mais 157.50.

X **Wiener Getreidebericht.** Wien, 8. Feber: Heute lag Hafer fest, alles übrige ruhiger. Es notierten: Weizen inkl. 41, Ung. Theiß 44, Roggen 36.50, Pester Boden 36.75, Mais 25.50 und Hafere 28.

X **Die Bildung der Provenienzzeugnisse für die Tschechoslowakei** eingeleitet. Das Administrativkommission der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, von der Prager Legation die Mitteilung erhalten zu haben, daß die tschechoslowakische Regierung die Bildung der Provenienzzeugnisse eingeleitet habe.

X **Berminderung der jugoslawischen Zolleinnahmen.** Aus Beograd wird berichtet: In der Zeit vom 1. April bis Ende Dezember 1926 betrug die jugoslawischen Zolleinnahmen 1.315 Millionen Dinar, während im Staatsbudget die Einnahmen aus dieser Quelle nur mit 1.233 Mill. Dinar veranschlagt wurden. Die Mehreinnahme beträgt somit 77 Mill. Dinar. In dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug jedoch die Zolleinnahmen 1.402 Mill. Dinar gegen die präliminierten 1.267 Mill. Dinar. Im abgelaufenen Jahre sind demnach die Zolleinnahmen um 86.8 Mill. Dinar gegen das Vorjahr zurückgeblieben.

X **Austausch der auf Kronen lautenden Aktien auf Pengö-Aktien in Ungarn.** Aus Budapest wird berichtet: Im Sinne des Auswertungsgesetzes sind die ungarischen Aktiengesellschaften verpflichtet, ihre auf Kronen lautenden Aktien auf Pengö-Aktien umzuwandeln und den Aktionären an Stelle der alten neuen, auf Pengö lautenden Aktien zu geben. Die Aktiengesellschaften nahmen im Rahmen der Auswertung eine Zusammenlegung der Aktien vor und liegen jetzt neue Aktien anfertigen. Die Aktien sind fertiggestellt und der Austausch beginnt bereits. Der Austausch dürfte mehrere Monate in Anspruch nehmen. Besondere Schwierigkeiten bei der Austausch der in Berlin von Ausländern befindlichen Aktien bereiten, da man nicht weiß, wie die ausländischen Aktienbesitzer ihre Aktien vorlegen können. Es wird jetzt darüber verhandelt, daß jede ungarische Aktiengesellschaft im Auslande verschiedene Banken als ihre Vertreter bezeichnen und daß diese Banken den Austausch der Aktien vornehmen. Da bei dieser Vertrauensstellung ausländischer Banken mit dem Austausch verschiedene Fragen geregelt werden müssen, dürften die Verhandlungen längere Zeit in Anspruch nehmen.

X **Oesterreichische Zollerhöhungspläne.** Aus Wien wird berichtet: Im Zusammenhang mit der Forderung nach Erhöhung agrarischer Zölle wurde auch eine Reihe industrieller Forderungen wegen Erhöhung der bisherigen Sätze laut, weil man annimmt, daß nur im Zusammenhange mit der Erhöhung der agrarischen Zölle sich auch für die Industrie die Möglichkeit ergebe, ihre Forderungen durchzusetzen. Deshalb sollten, wie verlautet, in die Vorlage einer Zolltarifnovelle auch einige industrielle Positionen aufgenommen werden. Derartige Erhöhungen werden gefordert für Tüll, Spitzen, Wachs und namentlich für Eisenwaren. Die meisten dieser Zölle sind in den Handelsverträgen gebunden, doch dürfte namentlich für Gußrohre eine Befreiung von der Bindung bei den Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei durchgesetzt werden. Bei Automobilen wird an die Stelle des bisherigen Wertzollens ein fixer Gewichtszoll im

ungefähren Ausmaß von 300 bis 350 Goldkronen für Personenautomobile treten. Für Besterautomobile wird ein anderer Satz gelten.

Bücherchau

b. „Le Traducteur“, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Diese Zeitschrift macht sich zur Aufgabe, das Studium der französischen oder deutschen Sprache, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Urtext nebenangestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Jede Nummer enthält neben hübschen Bildern und einer durchlaufenden größeren Erzählung mannigfaltigen Les- und Lehrstoff, Gespräche, Briefe, Uebersetzungsaufgaben sowie eine besondere Rubrik für Briefaustausch. Wer sich mit Sprachstudium befaßt dem sei diese überall gut eingeführte und bekannte Zeitschrift aufs wärmste empfohlen. Probeummer kostenlos durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Sport

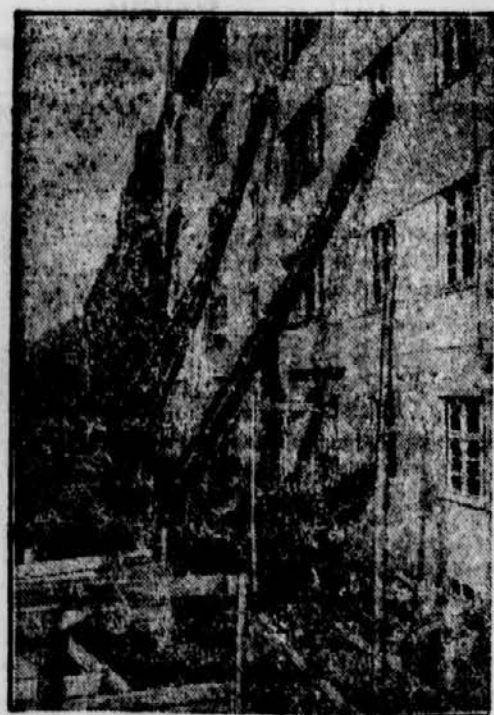
Die amerikanische Abteilungsbehörde hat dem schwedischen Läufer Wibe Starterlaubnis für vier Meetingen gegeben, welche in New York und Umgebung stattfinden.

Sybil Bauer gestorben. Im Krankenhaus zu Chicago starb Montag nach längerer Krankheit Sybil Bauer, die beste Rückenschwimmerin der Welt. Sie sollte im Juni dieses Jahres heiraten. Sybil Bauer war der Stolz und die Stütze des amerikanischen Schwimmsportes. Ihre Leistungen standen hoch über den aller anderen Schwimmerinnen der Welt und übertrafen sogar die Rekorde der Männer vieler Länder. Sybil Bauer, die lange Jahre hindurch sämtliche amerikanischen Damenmeisterschaften im Rückenschwimmen mit Erfolge verteidigte, startete für Amerika bei der Pariser Olympiade, bei welcher sie im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:23,2 einen olympischen Rekord aufstellte. In der Liste der Weltrekorde ist ihr Name viermal verzeichnet.

Der Davis-Cup. Für den Davis-Cup-Wettbewerb ist heuer schon frühzeitig das Interesse erwacht. Nachstehende Länder haben bereits ihre Nennungen abgegeben: Tschechoslowakei, Oesterreich, Griechenland, Holland, Ungarn, Jugoslawien, Italien, England und Belgien. Der Nennungs-schluss für den Davis-Cup ist am 8. März.

Internationaler Automobilport. In der Sitzung der Internationalen Sportkommission, die dieser Tage in Paris stattfand, wurde die Organisation des Großen Preis von Europa 1928 an England übertragen. Die Wahl des Bureaus ergab als Präsidenten

Moderne Ausrüstung von Neubauten



Um die Neubauten schnell wohn-trocken zu machen, wird nach dem Druckluftverfahren heiße Luft in die Räume geleitet. In 2 bis 4 Tagen sind die Räumlichkeiten vollkommen trocken und bezugsbar.

80. Geburtstag Thomas Alva Edisons



Der große Erfinder Thomas Alva Edison begeht am 11. Februar seinen 80. Geburtstag. Unser Bild zeigt Edison vor seiner Gedenktafel, die ihm schon zu Lebzeiten gesetzt wurde.

René de Knuif (Frankreich) und als Vizepräsidenten Senator Crespi (Italien). — Das Organisationskomitee für den Pariser Automobil-Salon 1927 hat als Termin der Ausstellung den Zeitraum vom 6. bis 16. Oktober bestimmt. — Für die nächste Rennsaison werden sich in den einzelnen Marken-Equipen einige Veränderungen vollziehen. Delage hat für ein weiteres Jahr Robert Benoist und Bouclier verpflichtet, dagegen scheidet René Thomas, der bisherige Chef der Equipe, aus. Für Talbot gehen sicher Segrave und Albert Divo an den Start. Bugatti wird voraussichtlich ein bis zwei italienische Fahrer verpflichten, muß aber definitiv auf Constantini verzichten, der sich vom Rennsport zurückzieht.

Auf den Eiern von Moskau nach Oslo. In Oslo trafen am Sonntag die vier russischen Eiskläufer ein, die vor 33 Tagen zu einem Dauer-Eisklauf Moskau—Oslo aufgebrochen waren. Die Strecke Mos—Stockholm hatten sie per Schiff zurückgelegt.

Bubikopf und Futurismus

Paris, Ende Jänner.

F. T. Marinetti, nach wie vor die Seele des Futurismus, hat sich über den Bubikopf in folgenden, denkwürdigen Worten ausgesprochen:

Die langen Haare sind mitteländisch und trepisch.

Die kurzen Haare sind polar.

Die langen Haare sind die freien Verse und die freien Worte der Frau.

Die kurzen Haare verwandeln die Frau in ein blödes Sonett ohne lyrische Spannung.

Die langen Haare sind ein wollüstiges Hängengewebe in der Tiefe eines dichten Waldes.

Die kurzen Haare sind ein knarrender Sessel in einer langweiligen Versammlung.

Die langen Haare verlängern das Liebesbegehren.

Die kurzen Haare schneiden es brutal ab.

Die langen Haare sind der beblätterte Sommer.

Die kurzen Haare sind der kahle Winter.

Die langen Haare leiten die Unerfahrenheit der Liebenden.

Die kurzen Haare erregen den Widerwillen der Blasierten.

Die langen Haare sind heidnisch.

Die kurzen Haare sind protestantisch.

Die langen Haare, die Algen der Frau, erinnern uns an unsere gesunde Meeresherkunft, mit starker Forscherkraft und rascher Schiffsahrt.

Die kurzen Haare, eine vergängliche Mode, die ihren Ursprung einer vorübergehenden Minderung des männlichen Instinkts verdankt, haben nichts Futuristisches. Sie nehmen ab, während der Futurismus sich verunehrt. Sie gleichen aus, während der Futurismus die fruchtbaren Ungleichheiten betont.

Die kurzen Haare sind die Enge und Zweideutigkeit der unentschlossenen, pessimistischen Geschlechter, während der Futurismus über die Welt die langen Haare seiner genauen, augenblicklichen, lichtvollen, befruchtenden und erneuernden Elektrizität ausstrahlen läßt.

Praktische Winke fürs Haus

h. Vernichtung der Mottenbrut. Trotz größter Vorsicht und Reinlichkeit nistet sich sehr oft Mottenbrut in Polstermöbeln ein. Plötzlich bemerkt man auf dem äußern Möbelbezug kleine, abgefressene Stellen oder gar schon kleine Löcher. Die fliegende Motte sowohl als die kriechende lieben größte Ruhe, sie räumen das Feld, wo sie diese nicht finden, deshalb ist öfteres Leypfen, Bürsten, Staubsaugen und Bewegen der Möbel ein

Neue Fahrzeiten der Autolinie Maribor-Pluj

19 ⁰⁰	15 ¹¹	9 ⁰¹	Maribor, Hauptbahnhof	6 ⁴⁵	13 ⁰⁰	17 ⁴⁰
19 ⁴⁷	15 ¹⁰	8 ⁰⁰	Maribor, Gl. trg	6 ⁴⁰	13 ⁰⁰	17 ³⁵
19 ⁴⁴	15 ¹¹	8 ⁰²	Tezno	6 ⁵⁴	13 ⁰⁰	17 ³⁰
19 ³⁹	14 ⁰⁰	8 ⁰⁰	Sv. Miklavž	7 ⁰⁰	13 ⁰⁰	17 ³⁰
19 ³¹	14 ⁰¹	8 ⁰¹	Loka	7 ¹⁰	13 ⁰⁰	18 ⁰⁰
19 ¹⁸	14 ⁰⁰	8 ⁰⁰	Rošnja	7 ²¹	13 ⁰⁰	18 ⁰⁰
19 ¹⁰	14 ⁰¹	8 ⁰⁰	Sv. Janž	7 ³⁰	13 ⁰⁰	18 ¹⁰
19 ⁰⁰	14 ⁰⁰	8 ¹⁰	Zlatoliče	7 ³⁰	13 ⁰⁰	18 ¹⁰
19 ⁰⁰	14 ⁰⁰	8 ¹⁰	Slovenja vas	7 ³⁰	13 ⁰⁰	18 ¹⁰
18 ⁵³	14 ⁰⁰	8 ⁰⁰	Hajdina	7 ⁴¹	13 ⁰⁰	18 ²⁰
18 ⁴⁰	14 ⁰⁰	7 ⁰⁰	Breg pri Ptaju	7 ⁴⁷	14 ⁰⁰	18 ³⁰
18 ⁴⁰	14 ⁰⁰	7 ⁰⁰	Ptuj, Florjanski trg	7 ⁵¹	14 ⁰⁰	18 ³⁰

dringendes Gebot, wenn man diese Schädlinge fernhalten will. Die noch vorhandene Mottenbrut muß vernichtet werden. Das geschieht durch Ueberstreichen, sowie Durchstränken stützbarer beschädigter Möbelstoffe mit Mottenäther und Benzin. Nur das letzte hat eine so durchdringende Schärfe, daß es Mottenmaden tötet und hat auch noch den Vorzug, weder Farbe noch Faser der Stoffe anzugreifen oder zu verändern. Alle anderen Mittel, wie Essigwasser, Salmiatgeist und die verschiedenen Mottenmittel, sind nur Vertreiber der fliegenden Schädlinge. Brut-eier und Maden werden aber nur durch Benzin (feuertgesährlich) vernichtet.

h. Rein oder Flachs, eine bei uns angebaute wohlbekannte Pflanze. Der Tee wird bei Lungenleiden, Husten und Vergiftungen angewendet. Ist v. schleimlösender, reizmildernd und abführender Wirkung. Das aus dem Samen gewonnene Öl ist ein mildes Abführmittel. Gemahlener Leinsamen mit Wasser angerührt und zu Brei gekocht, in ein leinenes Tuch gehüllt und so warm wie möglich auf Geschwülste und Geschwüre gelegt, leistet vorzügliche Dienste zum Erweichen und Aufziehen. Solche warme Breianlagen sind bei Magenkrampf auch sehr zu empfehlen.

h. Der böse Hals ist ein Nebel, das mehr in der wechselvollen, feuchtesten Uebergangszeit zu Tage tritt, als im ständigen Winter selbst, da letzte Feuchtigkeit für die kalte nachteiliger ist, als trockene Kälte und Zug-erkaltung meist Rückwirkung auf Lunge, Luftwege und Mandeln hat, die dann sich leicht entzünden und besonders beim Schlucken sehr schmerzen. Am besten dagegen wirkt ein zum Zwecke des Schwitzens zeitig gebrauchter Priechnitumschlag während der Nacht und strenge Warmhaltung des Halses am Tage, sowie Einatmen heißer Kamillendämpfe und Auspülen mit milden schleimigen Flüssigkeiten, wobei man aber das die Mandel reizende Gurgen vermeidet. Sofortiges Befeheln der entzündeten Teile mit Höllenstein hilft oft sehr schnell, ebenso tut folgende Mischung gute Dienste: 30 Tropfen konzentrierte Salpetersäure mit 100 Gramm Kirchsirup, wovon man alle zwei Stunden einen Kaffeelöffel nimmt. Zu vermeiden sind: Rauchen, rauchige Luft, scharfes Gewürz und Alkohol.

Zwei Juden wollen zu einer Persönlichkeit in Audienz gehen. Der Kammerdiener sieht, daß dieselben sehr schmutzige Wäsche anhaben und sagt: „So tana ich Sie nicht vorlassen, Sie müssen Wäsche wechseln.“ Worauf sie sich zurückziehen und der eine zum andern sagt: „Du geh m'r bei' Bomb und ich werd' d'r meins geben, denn der Kammerdiener hat doch gesagt, wir müssen die Wäsch' wechseln.“

Bei einer Festlichkeit hatte ein junger Mann zur Tischnachbarin ein junges Mädchen, dem es an Intelligenz gebrach. Vergeblich waren alle seine Bemühungen sie zum Sprechen zu bringen. Schließlich dachte er sich: reden wir halt von der Mode und er sprach: „Wie finden gnädiges Fräulein die Toilette hier?“ Da antwortet die junge Dame unter einigem Erörten: „Ich bin noch nicht draußen gewesen.“

Kino

BURG-KINO.

„Der Kurier des Zaren.“

Die gestrige erste Vorführung dieses gewaltigen Films bewies, daß unsere vorherige Angabe gerechtfertigt war. Der überwältigende Eindruck, den das Spiel Moskulus und seiner Partnerin Natalie Rowanko im Besonderen, dann aber auch der übrigen Hauptrollen-träger hinterläßt, ist bei jedem einzelnen Zuschauer gleich. Es würde zu weit führen, wollte man Einzelstücke aus dem großen Ganzen herausgreifen; der Film ist derart inszeniert, daß keine einzige Szene an Spannung und Interesse nachläßt. Unbeschreiblich schön ist die registrierte Durchführung und Inszenierung sowie die Naturaufnahmen und die Wiedergabe der russischen und tartarischen Volkstypen. Der erste Teil führt uns bis zu jener Szene, wo der als Kaufmann verkleidete Strogow bei der einjamen Telegraphen-hütte von den nachziehenden Tartarenhorden gefangen genommen wird. — Der Erfolg des Films ist stark und bestätigt alle diesbezüglichen Voraussagen. Der zweite Teil, auf den wohl schon jeder äußerst gespannt ist, den ersten Teil gesehen hat, setzt am Montaa den 7. d. ein

KINO „APOLO“

Heute Freitag den 4. d. wird der wunderhübsche, in seiner Handlung so überaus köstliche Wiener Film „Der Wellenfänger“ mit Harry Liebitz und Uli Dager in den Hauptrollen zum letzten Male vorgeführt.

Morgen Samstag den 5. d. geht der schon lange angekündigte, mit großer Spannung erwartete Filmschlager

„Die Insel der Träume“

Aber die Leinwand. Wieder sehen wir Harry Liebitz, den großen Liebling des Kinopublikums, und zwar diesmal in einer mehr ernsten Rolle, deren er sich in meisterhafter Weise entledigt. Er spielt den Amerikaner John Jellico, der in die hübsche russische Prinzessin Ermolow rettungslos verliebt ist und sie, da diese mit dem Prinzen eine trügerische Scheinehe führt, nach langem Kampfe auch wirklich erringt.

russische Willen, wahrheitsgetreu, plastisch schön geformt die ganze Aufmerksamkeit. Liebitz wirkt in dieser Rolle wirklich hinreißend. Auf solchem Gebiet ihn wirken zu sehen, hat man nicht oft Gelegenheit, da sein Hauptgebiet als König der Bonvivants im heiteren Genre liegt. Seine Partnerin ist Diane D a i b, von der wir nicht viel zu sagen brauchen; ihr Spiel ist bezaubernd wie immer, künstlerisch hochwertig. Und der Dritte im Bunde: der schöne Alfons F r y I a n d, der nach langer Pause wieder in einer seiner schönsten Rollen zu bewundern sein wird.

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Heute und morgen Samstag den 5. d. M. wird noch der durchschlagsträchtige Abenteuerfilm „Die Todesfahrt des U-Bootes 777“ vorgeführt. Der Film hat einen Rekordbesuch aufzuweisen.

Am Sonntag beginnt endlich der schon lange erwartete Filmschlager

„Madame wünscht keine Kinder!“

mit Harry L i e b i t z und Maria C o r b a in den Hauptrollen zu laufen. Es ist dies in Spiel wie Ausstattung einer der schönsten Liebes-Filme.

Auflösung des Puffelspieles: „Großstadtverkehr“



Leset die „Marburger Zeitung“!

Advertisement for Benflon, including a logo and text about housing and services.

Advertisement for dance dresses (Tanzkleider) by Modosalon, featuring a logo and pricing information.

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes: Eine arme Mutter bittet edle Herzen, ihr neugeborenes Kind als eigenes anzunehmen. Anfr. im Krankenhaus, Zimmer 18. 1040

Möbel: von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. Großes Lager und Anfertigung zu konkurrenzlosen Preisen im Möbellager vereiniger Tischlermeister, Maribor, Golposka ul. 20. — Freie Beschäftigung. Preislisten gratis. Uebernahme aller Tischlerarbeiten. 248

Am liebsten bleiben Sie sich an im Manufakturgeschäft J. Erbin, Glavn trg 7. Winterstoffe um die Hälfte billiger. — Crepe de chine von 60 Dinar aufwärts. Ueberzeugen Sie sich selbst! 462

Wohnungen werden auf gute Privatkost in und außer dem Hause aufgenommen. Preis mäßig. Adr. Verm. 1288

Summischuh - Reparaturwerkstätte Frankopanova ul. 10, Govediš. 1420

Casthans: in belebtem Stadtviertel wird günstig verpachtet. Anfragen: „Marstan“, Defarniška ulica 2. 1433

Zu verkaufen: 30 P.C. - Motor, wenig gebraucht, ist wegen Elektrifizierung des Betriebes billig zu verkaufen. Zu beschließen im Betriebe bei E. Petškar, Putomer. 1260

Gute lange Verleinschur und große Bekleidungsstücke zu verkaufen. Slovanska ul. 10, Vincetič. 1246

3 Maskeutokläme werden ausgearbeitet, ev. verkauft. Adr. Verm. 1379

Zwei weiße Eisenbetten samt Drahteinlagen, 2 Kasten, Wäschekorb mit Nachttischen zu verkaufen. Gregorčičeva ul. 14/2, Tür Nr. 16. 1432

Maskeutokläme zu verkaufen. Kavarna „Union“, Weiss. 1097

Partie schöne Zimmerkategorie 760 gut erhaltenes Kinderzimmer mit 250, Wäschekasten mit 8 Laden, 380, Wäschekasten mit 8 Wärmepfanne 350, harter Schubladekasten 200, 2 neue Nachttische je 90, 12 Betten, Kleiderkasten, Kfzmatratzen, Luchter 180, Bettelstühle, Tisch, Blusen von 20 Din. aufwärts. Wäschewanne, Spitzenvorhänge, Karmeliten. Anfr. Kotovžki trg 8/1 links. 1428

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang und elektr. Beleuchtg. ab 15. Heber zu vergeben. Krefova ul. 14/2, Tür 5. 1414

Möbli. Zimmer zu vergeben. — Prešernova ul. 4. 1399

Zwei schöne, gasseitige Zimmer im Stadtzentrum, rein, ruhig und streng repariert, werden einzeln oder zusammen, ev. mit Küche, leer oder möbliert vermietet. Ev. auch an Fräulein m. besserem, ruhigem Haushalt. — Adr. Verm. 1400

Wettzerr wird mit Kost aufgenommen. Marišna ul. 10, Part rechts. 1437

Zimmer mit elektr. Licht Mitte Stadt, zu vermieten. Anfr. Dv. 1426

Möbli. Zimmer sofort zu vermieten. Ribiška ul. 2/1. 1439

Zu mieten gesucht: für Freiwohnungen (auch für späteren Termin), unbenützte, für Umbau geeignete Räume, allen Vermietern groß. Auswahl zahlungsfähiger Mieterinnen durch kostenlose Anmeldung, zur Verfügung bei „Marstan“, Defarniška ul. 2. 1434

Zwei tolle Herren suchen ein separ. Zimmer, event. mit voller Pension (Verpflegung). Anfr. Verm. 1368

Stellengesucht: Perfekte erstklassige Hotelführin sucht guten Fahrexperten. Gest. Anträge mit Gehaltsangabe zu richten an Frau W. Antolčič, Erg Svobode 3/2, Maribor. 1425

Suche Stelle a. Stubenmädchen oder Mädchen für alles. Gest. Anträge unt. „Stubenmädchen“ an die Verm. 1442

Rebschulen

der Firma CLOTAR BOUVIER Weingutsbesitz, Gornja Radgona. Die zunehmende Nachfrage nach Ia. Rebsveredlungen hat uns veranlaßt unseren

Rebschulensbetrieb neuerlich zu erweitern und sind wir in der Lage, für die Frühjahrspflanzung 1927 größere Mengen, erstklassiger Setzlinge abzugeben. Zur Lieferung kommt nur sortenreines, gut ausgereiftes, vorzüglich verwachsenes und tadelloes bewarzes Material; die Edelreiser stammen von selektionierten, auf Ertrag und Blütefestigkeit geprüften Edelreben aus unseren eigenen Weingärten. Aufträge werden in der Reihenfolge des Einlaufes ausgeführt, weshalb wir baldige Bestellung empfehlen. Sorten- und Preisverzeichnisse, sowie Verkaufsbedingungen stehen kostenlos zur Verfügung. 1410

Magenleidend?

Hofrat Dr. med. Arthur Ritter von Bielka, Wien, schreibt: „Ich litt an überschüssiger Magensäure. Nach einer 3 wöchentlichen Kur mit Venecin

brauchte ich kein Natriumbikarbonat mehr, welches ich seit Jahren nicht missen konnte.“ Das schwefelhaltige Heilwasser „VENECEIN“ hat bei Heilung von Magengeschwüren, Magenkatarrh, Empfindlichkeit des Magens etc., wunderbare Resultate zu verzeichnen, wofür unsere Bronschüre, die wir auf Wunsch gratis versenden, authentisch zu berichten weiß.

„VENECEIN“ ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich, in Zagreb die Flasche à Din 30.—, außerhalb Zagreb à Din 35.— Generaldepot für SHS: 1418

„COSMOCHEMIA“ k. d., Zagreb, Račkoga ulica 7a

Buchhalter, perfekt, Korrespondent, sucht Stelle. Eintritt sofort möglich. Anträge erbeten unter „Buchhalter“ an die Verm. 1371

Intelligentes Fräulein, der Slowenischen und Deutschen Sprache mächtig, mit Jahresgehalt wünscht als Kassierin oder für leichtere Kassenarbeit Unterkunft. Gehalt Nebensache. Antr. erbeten unter „Strebham 10“ an die Verm. 1228

Offene Stellen

Verlässliche Sebienerin, die auch lochen kann, gesucht bei Mares, Barvarška ul. 6. 1368

Lehrjunge (Tapezierer und Dekorateur), der Slowenischen und Deutschen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung, wird gegen Wochenbezahlung aufgenommen. Jagodič u. Sajo, Tapezierer u. Tischler, Kotovžki trg 3. 1416

Mädchen oder Frau, die reinlich ist und auch etwas lochen kann, wird tagsüber aufgenommen bei St. Wistana, Kobilcar, Maribor, Kletkandrova cesta 40. 1415

Intelligent. Kinderfräulein, das gut nähen kann, zu zwei größeren Kindern gesucht. Anfragen Möbelhandlung Preis. 1397

Seidenflor-Strümpfe

Din 22.— in allen Modefarben bei Anica Traun, Maribor Grajski trg 1 664

Advertisement for Ferdinand Golob, including a 'Dankeagung' (Thanksgiving) and 'Korrespondenz' (Correspondence) section.

Advertisement for interest-bearing deposits (Interate haben) in the Marburger Zeitung.

Advertisement for Johann Bilas, a tiler and workshop owner, including a notice of death and a notice of a daughter's marriage.